

Kreuzmordrätsel

(Ein Toter zu wenig)

Kriminalkomödie in drei Akten von Walter G. Pfau

Dialektbearbeitung: Leon Latour

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 100 Min.
Elena Leuenberger (192)	geschiedene Ehefrau	
Tom Mäder (41)	ihr Ex-Mann	
Rosmarie Leuenberger (169)	ihre Mutter	
Eduard Koller (85)	Freund von Rosmarie	
Maximilian Walter (119)	Geliebter von Elena	
Leonie Vonlanthen (68)	Verabredung von Tom	
Robert Odermatt (119)	Kommissar	
Sophie Schneider (92)	Kollegin von Robert	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Elegant eingerichtetes Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Elegant eingerichtetes Wohnzimmer eines Ferienhauses auf dem Land. In der Mitte steht ein schönes Sofa, daneben ein kleines Tischchen. Auf diesem befindet sich ein Kreuzworträtsel mit einem Kugelschreiber. Rechts ein kleiner Esstisch mit zwei oder drei Stühlen. Daneben steht eine Kommode auf welcher ein Telefon patziert ist. Hinten links ein Schrank. Hinten in der Mitte ist die Eingangstüre. Rechts die Türe zur Küche. Links die Türe zum Schlafzimmer, Bad, Gästezimmer und Abstellraum.

Inhaltsangabe:

Eine junge Frau findet gemeinsam mit ihrem Lover die sterbliche Hülle ihres Ex-Mannes. Mehr ratlos als traurig steht das Duo nun der Leiche gegenüber. Während sie panisch nach einer Lösung für dieses „Problem“ suchen, ist die Leiche plötzlich verschwunden. Ist er gar nicht tot? Oder hat ihn jemand verschwinden lassen? Die absurdesten Figuren tauchen nun im Ferienhaus auf. Die Mutter der jungen Frau, ein seltsamer Pfarrer auf Wanderschaft und eine Verabredung des Toten. Alle haben etwas zu Verbergen, doch niemand weiss genau was...

1. Akt

1. Szene:

Rosmarie, Tom

(es ist Freitag, früher Abend. Wenn sich der Vorhang öffnet ist die Bühne leer. Dann kommt Rosmarie mit einem Tablett mit belegten Brötchen von rechts)

Rosmarie: *(stellt das Tablett auf dem Wohnzimmertisch ab, nimmt das Kreuzworträtsel und liest vor)* Tötung mit vier Buchstaben? *(zuckt mit den Schultern und geht wieder rechts ab)*

Tom: *(kommt von Eingang. Er trägt eine helle Windjacke und hat eine prall gefüllte Reisetasche dabei. Er sieht sich suchend um)* Es unuffällig Versteck. Wo chönnt sie ane tue, ohni dass sie gross uuffallt und doch schnell griffbereit isch? *(er sieht das Tablett mit den belegten Brötchen, überrascht)* Wer zum Tüüfel hett denn das do... *(sieht das Kreuzworträtsel)* ...die Alti! Was hett denn die do z sueche?

Rosmarie: *(kommt rückwärts von rechts, hat ein Tablett mit Getränken in den Händen, bleibt unter der Türe stehen. Tom versteckt sich schnell hinter dem Sofa) D Gläser! (geht wieder rechts ab)*

Tom: Mini Ex-Schwiegermueter hett sich ned emol verändert. Dänkt immer no nur as Ässe! Und denn die blöde Chrüzworträtsel! *(stopft sich ein Brötchen in den Mund, schnappt sich ein weiteres und beugt sich über das Kreuzworträtsel, liest) Missgeschick mit sechs Buchstaben. (überlegt) Unfall! (links ab)*

Rosmarie: *(kommt von rechts, wieder rückwärts und sehr vorsichtig. Sie dreht sich um und stellt das Tablett auf den Tisch) ...und jetzt no en Flasche Champagner! (rechts ab)*

(hinter der Bühne hört man einen Schrei, ein lautes Poltern und eine Tür fällt ins Schloss. Rosmarie kommt mit einer Pfanne von rechts)

Rosmarie: *(mit stotternder Stimme) Hallo! Haaloo! Isch do öpper? (geht langsam durch den Raum) Ich bin bewaffnet! (zu sich) Ganz ruehig bliibe Rosmarie... ganz ruehig bliibe! (stösst die Türe links auf und wirft einen Blick hinein) Niemmer do... ich ghöre scho Gspängschter! (rechts ab)*

2. Szene

Elena, Maximilian

(Elena und Maximilian kommen von hinten. Stöhnend schleppen sie Tom, der leblos zwischen ihnen hängt, herein. Tom blutet am Kopf. Auch auf der hellen Windjacke sind Blutspuren zu sehen)

Elena: *(vorwurfsvoll)* Was hesch mit ihm gmacht?

Maximilian: Ich ha gar nüüt mit ihm gmacht! Won ich aacho bin, isch er scho do dusse gläge! *(sie lassen ihn auf das Sofa fallen. Er kippt sofort zur Seite)*

Elena: Mein Gott! Glaubsch er isch tod?

Maximilian: Kei Ahnig.

Elena: Denn mach doch öppis!

Maximilian: Ich chan ihm jo zum sicher sii, no eini schmiere.

Elena: Denn bisch es also doch gsi!

Maximilian: Herrgott nomol! Nei! Irgend öpper muess ihm eini abeghaue ha.

Elena: Und wer söll das bitte schön gsi sii, es isch jo niemer do ussert eus.

Maximilian: Was weiss ich. De Tom hett doch scho immer chrummi Gschäft drüllet. Würd mich ned wundere, wenn ihm eine vo sine Mafia-Kollege es Bsüechli abgstattet hett.

Elena: Jetzt mach!

Maximilian: Was söll i mache?

Elena: Luege öb er no läbt.

Maximilian: Ich söll de jetzt aalänge?

Elena: Dini schiintoti Grossmueter längsch jo schliesslich au no aa!

Maximilian: (*empört*) Wie bitte?

Elena: So chumm jetzt. Bis keis Weichei und lueg öb er no läbt.

Maximilian: (*hält Tom zwei Finger an den Hals*) Ich gspüüre nüüt, kein Puls.

Elena: (*jammernd*) Was mache mer jetzt?

Maximilian: Wirsch jo wahrschiinlich ned um ihn truure.

Elena: Mir müend d Polizei benachrichtige.

Maximilian: Gohts eigentlich no! Die wärde eus doch niemals glaube, dass mir nüüt mit em Tod vo ihm z tue händ.

Elena: Hämmer doch aber au ned. Oder?? (*sieht Maximilian mit grossen Augen an*)

Maximilian: Ich han doch scho gseit, dass ich s ned gsi bin. Usserdem chönntsch es jo au du gsi sii.

Elena: Ich? Spinnsch eigentlich! Werom sött ich?

Maximilian: (*öffnet sie nach*) Werom? Will mir siit über emene Johr zäme sind. Er chönnt dich mit öppisem under Druck gsetzt ha.

Elena: So en Blödsinn. Mir sind siit emene halbe Johr gschiede. Mit was söll er mich ächt under Druck setze?

Maximilian: Das weiss ich doch ned. D Polizei chönnt jedefalls aanäh, dass er eus im Wäg gsi isch.

Elena: Natürlich isch er eus im Wäg gsi. Er isch eus scho lang im Wäg gsi. Aber wäge dem bring ich ihn doch ned um! Und du bisch es au ned gsi, also chönd mir de Polizei aalüüte.

Maximilian: Guet, lüüt aa. Du wirsch gseh, die verhafte eus Beidi!

Elena: (*verzweifelt*) Aber mir müend doch öppis mache. Mir chönd ihn doch ned eifach do ligge loh!

Maximilian: Er muess verschwinde.

Elena: Das isch aber en wahnsinnigi Erkenntnis wo du do troffe hesch! Wie denn? Söll er uufstoh und abhaue? (*leicht hysterisch*) Er isch tod!

Maximilian: Riiss di zäme!

Elena: Mir müend nochedänke.

Maximilian: Jetz han ich doch tatsächlich „mir“ verstande. Wie wenn du chönntsch danke.

Elena: Denn dänksch halt du und ich hole mir en Cognac. (*will rechts ab*)

Maximilian: Wart! Ich has!

Elena: (*bleibt stehen*) En Schnelldänker, momoll. Und das wär?

Maximilian: Du wartisch do und losch niemer ine. Ich hole s Auto, fahre direkt vor d Türe, lade ihn ii und transportiere ihn zum See.

Elena: (*empört*) Du wotsch ihn ertränke?

Maximilian: Ned ertränke – versänke. Tod isch er doch scho.

Elena: Bisch wahnsinnig? Das isch min Maa!

Maximilian: Denn machs halt du.

Elena: Du bisch so öppis vo pietlos.

Maximilian: Pietätlos. Los, das isch din Maa gsi! Jetz riss di zäme. Ich bin so schnell wie möglich wieder zrugg. (*hinten ab. Kommt dann gleich wieder*) Und deck ihn zue!

Elena: Wieso? Nachdem er doch chalt gmacht worde isch, chan er uf all Fäll nümme früüre.

Maximilian: Also warm wird er bestimmt nümme. Es isch jo nur für de Fall, dass öpper chunnt. Es muess ihn jo ned grad jede gseh! (*hinten ab*)

Elena: Blödsinn... wer söll scho cho. (*wischt mit einem Papiertaschentuch das Blut aus dem Gesicht von Tom, spricht mit ihm*) Was hesch du nur do welle? Hesch wieder emol öppis aagstellt?... Du hesch sicher öppis aagstellt! Für das bisch jo bekannt... gsi... (*steckt das Papiertaschentuch in die Windjacke von Tom. Links ab*)

3. Szene

Tom

Tom: (*richtet sich langsam auf*) Das hett mir grad no gfehlt! Chunnt die doch tatsächlich mit ihrem Lover. (*regt sich auf*) Und denn die bodeloos Frächheit! Ned s gringschte Mitleid hett die. Debii simmer fascht föif Johr verhürotet gsi. Im See wänd sie mich versänke. Warded nume, die Suppe versalz ich euch! (*will sich erheben, fällt sofort wieder zurück*) Aua, min Chopf! Wenn ich nur wüsst, wer mir das Ding verpasst hett. Ich bin ned umgheit und bin ned gäge ne Wand glaube... oder doch? De blödi Absatz! Det bin i scho mol drüber gstolperet. (*tastet seinen Kopf ab*) D Wunde isch vorne. Also doch gstolperet. Denn muess ich mich no bis zu de Huustüre gschleppt ha. D Täsche! Ich han sie doch scho im Versteck abgleit. Han ich das? Gopferdeckel! Ich ha kei Ahnig meh, was passiert isch. (*sieht zur Türe hinten*) De Maximilian holt jetz s Auto. Sehr guet. Mit dem wänd sie mich usem Wäg ruume. Die wärde sich wundere!

4. Szene

Rosmarie, Elena

Rosmarie: (*kommt mit einer Flasche Champagner von rechts, Tom lässt sich wieder fallen. Rosmarie stellt die Flasche auf das Tablett, sieht Tom und erschrickt*) Aaaaa! (*geht zu Tom*) Tom? Bisch es du, Tom? (*sie zwickt ihn am Oberarm*) He Tom, schloofsch?

Elena: (*kommt mit einer Decke von links, erschrickt*) Mami!

Rosmarie: (*wie aus der Pistole geschossen*) Ich han ihn ned aaglängt! Ich schwörs!

Elena: Was machsch du do?

Rosmarie: Mir... mir sind doch verabredet gsi.

Elena: Mir sind für hüt ned...

Rosmarie: (*fällt ihr ins Wort*) ... doch doch, mir sind für hüt verabredet gsi. Friitig hesch du gseit. Am Friitig träffe mir eus im Feriehuus. Und hüt isch Friitig.

Elena: Aber hüt isch de 13. und ned de 20-igscht. Oh Gott! Hüt isch Friitig de 13.! Do hett jo öppis müesse passiere!

Rosmarie: So en Irrtum chas halt emol gäh.

Elena: Das mein ich doch ned, ich meine de Tom. (*deutet zum Sofa*)

Rosmarie: Ich han dänkt, ihr sind scho es ganzes Willi gschiede.

Elena: Simmer jo au.

Rosmarie: Was macht er denn do?

Elena: Frog ihn doch... mir git er kei Antwort!

Rosmarie: Ich glaube er schlooft.

Elena: Nei Mami! Er schlooft ned, er isch tod!

Rosmarie: Jo was?! (*sieht Tom an*) Also, er isch jo scho alles mögliche gsi, aber.... tod no nie.

Elena: Einisch isch s erscht Mol. Öpper hett ihm de Schädel iigschlage.

Rosmarie: Mit Absicht?

Elena: Nei, allwäg mit eme Hammer.

Rosmarie: (*triumphierend*) Han ich das ned scho immer gseit? Ich han ihm immer gseit, irgend einisch wird dir öpper de Schädel iischloo.

Elena: Isch jo scho guet.

Rosmarie: (*schreckt auf*) Mord!

Elena: Natürli Mord. Er hetts chuun sälber gmacht.

Rosmarie: Das isch es!

Elena: Was?

Rosmarie: Tötung mit vier Buchstaben! Mord! *(schreibt es ins Kreuzworträtsel)*

Elena: Ned emol i sonere Situation chasch du mich mit dim blöde Chrüüzworträtsel in Rueh loh!

Rosmarie: Tuet mer jo leid, aber dir isch hoffentlich klar, dass mer under dene Umständ d Polizei müend informiere.

Elena: Das goht ned!

Rosmarie: Es isch aber ganz eifach: du nimmsch der Hörer...

Elena: *(fällt ihr ins Wort)* ...die glaube mir doch nie, dass ich nüüt mit dem z tue ha.

Rosmarie: Du hesch ihn also tatsächlich ned sälber... *(deutet Schlag an)*

Elena: Sicher ned! Er isch bereits vor de Türe glääge, wo de Maximilian und ich aacho sind.

Rosmarie: De Maximilian isch au do?

Elena: Jo.

Rosmarie: Denn hett er ihn also...

Elena: *(fällt ihr wieder ins Wort)* ...nei! Er isch es au ned gsi.

Rosmarie: Was händ ihr eigentlich do welle, wenn mir angäblich erscht nächscht Woche verabredet gsi wäred?

Elena: Mir händ eifach emol es Wochenänd ellei welle verbringe. Nur mir zwöi. I de letschte paar Woche hämmer ebe sehr wenig Ziiit gha für enand.

Rosmarie: Aha. *(deutet auf Tom)* Und was mache mer jetz mit ihm?

Elena: De Maximilian hett gseit wegschaffe. Im See ertränke.

Rosmarie: Versänke.

Elena: He?

Rosmarie: Toti cha mer nur versänke und ned ertränke, liebi Tochter. Händ er nochegluegt, öb er wüerkli tod isch?

Elena: Gsehsch es jo, oder?

Rosmarie: Aber mer muess ihn doch... *(will ihn anrühren)*

Elena: Nei! Ned! Dänk a d Fingerabdrück!

Rosmarie: Wer interessiert? Oder wotsch doch de Polizei aalüüte?

Elena: Mer gseht doch, dass er tod isch.

Rosmarie: Also ich gseh nur, dass do en Liich uf em Sofa liit.

Elena: Ebe, jetz hesch es au gseit. *(breitet die Decke über Tom aus, so dass nichts mehr von ihm zu sehen ist)*

Rosmarie: Mer lüüte de Polizei aa und fertig!

Elena: Sie wärde mich verdächtige.

Rosmarie: Ich bin dis Alibi.

Elena: Du chasch ned mis Alibi sii, du bisch mini Mueter!

Rosmarie: Denn ebe de Maximilian.

Elena: De isch no verdächtiger als ich.

Rosmarie: Guet. Vorschlag: Mir lönd ihe loh verschwinde.

Elena: *(verzweifelt)* Das säg ich doch die ganz Ziit!

Rosmarie: Das wär jo schrecklich, wenn d Polizei do würd uufstauche.

Elena: Schön, dass es jetz au iigsehsch. Aber ich weiss immer nonig wieso du hüt scho...

Rosmarie: *(fällt ihr ins Wort, verkrampft)* ...wotsch öppis ässe? Ich han schnell öppis iikaufft vorane... Brötli und so.

Elena: Erwartisch no öpper?

Rosmarie: *(sieht, dass zwei Brötchen fehlen)* Es fehled zwöi Brötli! *(süss)* Mini liebi Tochter hett halt gliich echli Hunger gha.

Elena: Ich han gar nüüt aaglangt!

Rosmarie: Denn isch es de Maximilian gsi. *(schaut auf das Kreuzworträtsel)* S Chrüzworträtsel isch verchehrt.

Elena: Mami, bitte!

Rosmarie: Ich has ganz bestimmt ned eso anegleit.

Elena: Hör doch jetzt bitte demit uuf! Mir händ en Liich am Hals!

Rosmarie: Du hesch en Liich am Hals. Ich han ihn jo no nie möge schmöcke.

Elena: Das isch doch jetzt egal. Er isch tod. De macht der nüüt meh.

Rosmarie: Er hett mir au vorane nüüt gmacht. Ich bin ihm immer us em Wäg gange.

Elena: Und das hett under anderem au dezue biitreit, dass eusi Ehe de Bach ab isch.

Rosmarie: In euchere Situation würd Fluss glaub besser passe. Usserdem isch er en Fraueheld gsi. De hett dich doch Tag und Nacht betroge! Und en Nüütznutz! De hett meh Vorstrofe uf em Buggel, wien ich Hoor!

Elena: Uf de Zäh?

Rosmarie: Uf em Chopf. Die uf de Zä han ich abrasiert. Denn hett er mir au scho eis bis zwöi Tuusigernötli us em Portemonnaie klauet.

Elena: Ich weiss.

Rosmarie: Und das hett er mit siine Wiiber versoffe!

Elena: Nei, die han ich brucht.

Rosmarie: Waaas?

Elena: (*schnell*) Überlegg dir lieber was mer bruched zum ihn z entsorge.

Rosmarie: Sowiit ich weiss, isch das ned mis Problem.

Elena: Mami!

Rosmarie: Also guet, mir gönd go Material sueche.

Elena: Würdsch du bitte Klartext rede mit mir.

Rosmarie: En Strick und öppis zum beschwere. En Härdöpfelsack wär no gäbig.

Elena: Für was?

Rosmarie: Überlegg echli. Was brucht mer, zum en Liich im See z versänke?

Elena: Es Boot?

Rosmarie: Jo das au. Aber mer muess die Liich doch echli beschwere, ned dass sie wieder uuftaucht!

Elena: Also Mami. Mängisch stuun ich über dini Chaltblüetigkeit. Dir goht de Tod vom Tom schiinbar total am... Dings verbii.

Rosmarie: Allerdings, wenn du wüsstisch was ich für de Tom scho für Todesarte uugstudiert han, würdsch nümme mit mir rede.

Elena: *(fassungslos)* Mami!

Rosmarie: So los jetz. *(schiebt sie zur Türe rechts)* Mir gönd go Material sueche. *(beide rechts ab)*

5. Szene

Tom, Leonie

Tom: *(wirft einen Blick unter der Decke hervor)* Unfassbar, was mer sich als Tote alles muess aalose! Die alt Schachtle! Ich hett dere no meh Gäld sölle abchnöpfe! Hett die mir ächt öppis uf de Schädel ghaue? Ich trou ihre das jetz uf Aahieb zue. Sie isch jedefalls vor mir do gsi.

Leonie: *(steckt den Kopf durch die Türe hinten)* Tom?

Tom: Leonie! Guet das du do bisch! *(schlüpft unter der Decke hervor und legt sie so hin, dass man nicht gleich sieht, dass niemand darunter ist)* Stell dir vor, die halte mich für tod.

Leonie: *(entsetzt)* Was!?

Tom: *(leise)* Pssst! Ned eso luut! Die beide sind i de Chuchi.

Leonie: Welli beide?

Tom: Mini Ex-Frau und d Häx.

Leonie: Wer?

Tom: Ihri verruckti Mueter.

Leonie: Was händ die do z sueche? Ich han gmeint s Huus seig das Wochenänd frei.

Tom: *(zieht sie zur Türe links)* Das erklär ich dir spöter. Dene wärde mir rächt iiheize! *(beide links ab)*

6. Szene

Eduard, Elena, Rosmarie

Eduard: *(sieht aus wie ein Pfarrer, er hat eine schwarze, vollbepackte Reisetasche bei sich, die der Tasche von Tom sehr ähnlich sieht. Vorsichtig)* Rosmarie? Roosmarie! Sie müesst doch eigentlich scho do sii. *(stellt die Tasche hinter das Sofa, so dass man sie nicht gleich sieht, sieht das Kreuzworträtsel, nimmt es und lächelt)* Mini Rosmarie! *(liest)* Öffnung eines Bühnenbodens mit zehn Buchstaben? *(überlegt, während er überlegt, sieht er die Decke)* Was söll die Decki do am Bode? *(überlegt sich etwas)* Was würd ächt d Rosmarie zumene chliine Aprilscherz säge. *(lacht und und schlüpft unter die Decke, so dass nichts mehr von ihm zu sehen ist)*

Elena: *(kommt von rechts, hat einige Schnüre in der Hand)* So, Schnüer hette mer. Jetz chönd mer dich verpacke. *(hebt die Decke hoch, erschrickt und lässt sie sofort wieder fallen)* Aaaaa! *(rennt nach rechts)* Mami!!! Mir händ en anderi Liich!!! *(rechts ab)*

Eduard: *(hebt die Decke)* Was? En Liich? D Rosmarie wird doch ned öppe... *(in diesem Moment kommt Rosmarie von rechts, Eduard lässt die Decke fallen. Rosmarie hat auch Schnüre in der Hand, hinter ihr kommt Elena)*

Rosmarie: Wo isch en anderi Liich?

Elena: Under de Decki. Ich glaube es isch... *(stockt)* ...en Pfarrer!

Rosmarie: En Pfarrer? Bisch sicher? *(Elena nickt stumm)* Blödsinn! Liiche gönd doch ned uf Wanderschaft. *(hebt die Decke, wirft einen Blick in Eduards Gesicht und erschrickt)* Aaaaa! *(krallt sich an Elena)* Aaaaa!

Elena: Was isch los?

Rosmarie: Das isch... das isch...

Elena: *(fällt ihr ins Wort)* En anderi Liich... en Pfarrer... säg ich doch!

Rosmarie: *(löst sich von Elena)* Das isch er... er isch en Pfarrer??

Elena: Gseht ämel ganz eso uus.

Rosmarie: Jesses Gott!

Eduard: *(mit tiefer Stimme unter der Decke)* Ned Gott... Pfarrer!

Rosmarie: Danke, mer... *(unterbricht sich selbst)* Sie cha rede! *(klammert sich an Elena)* So mach doch öppis!!!

Elena: Wie denn? Ich chume jo chuum Luft über.

Rosmarie: *(löst sich von Elena, geschockt und ruhig)* Sie hett gredt.

Elena: Nümme lang, ich hole en Hammer.

Eduard: *(setzt sich schlagartig auf, seelenruhig)* Ned nötig. Hallo. Isch also doch öpper do.

Rosmarie: Was... was machsch denn du? Was mached denn Sie under dere Decki?

Eduard: Ich bin uf minere Wanderschaft do verbii cho und han dänkt, ich chönnt do villecht öppis trinke. Will sich uf mis rüefe niemer gmäldet hett, han ich dänkt, ich legge echli ab, nach dere aasträngende Wanderig. Und denn isch die Frau cho. *(zeigt auf Elena)* Und hett vonere Liich gredt!

Rosmarie: Jo das stimmt, mir händ do en Liich.

Elena: *(schnell)* Aber Mueter! Was redsch wieder für komischi Sache. Do gits doch e kei Liich.

Rosmarie: Natürlich gits eini. *(zu Eduard)* Weisch... ähm... wüessed Sie, won ich do aacho bin...

Elena: *(fällt ihr ins Wort)* ...Mami, du fantasiersch!

Rosmarie: Tuen ich ned! *(zu Eduard)* Do uf em Sofa isch sie gläge. *(zu Elena)* Chasch dich nümme erinnere? Es isch d Liich vo dim Maa gsi.

Elena: Ich han kei Maa! *(zu Eduard)* Sie müend entschuldige, hüt isch es wieder ganz schlimm mit ihre.

Rosmarie: Ich weiss doch was ich gseh han!

Elena: Und wo isch die Liich, wo du wettsch gseh ha, jetz?

Eduard: Versenkung!

Elena: *(ängstlich)* Woher wüessed Sie das?!

Eduard: Öffnung eines Bühnenbodens mit zehn Buchstaben. Versenkung!

Rosmarie: Aha.

Eduard: Dörft ich ächt jetz gliich öppis z trinke ha?

Rosmarie: Hol doch im Herr Pfarrer schnell es Glas Wasser.

Elena: Aber natürlich. Entschuldige Sie bitte, ich bin wüerkli echli durenand.
(*rechts ab*)

7. Szene

Rosmarie, Eduard

Rosmarie: (*flüsternd*) Säg emol, spinsch eigentlich! Ich han doch gseit, du söllsch dich möglichscht...

Eduard: (*fällt ihr ins Wort, grinsend*) ...unuffällig chleide, ich weiss. Total uuffällig isch doch am unuffälligste.

Rosmarie: (*schüttelt den Kopf*) Du elände Schlawiner. Wie chunnsch du überhaupt a die Montur?

Eduard: Ganz eifach. Ich han s grosse Glück, en Schuelkolleg z ha, wo Pfarrer isch.

Rosmarie: Und de hett dir die Montur eifach eso gäh?

Eduard: Nei, natürlich ned. Ich han ihn gfrogt... zwöimol. Aber er isch ned deheime gsi. Denn bin ich devo uusgange, dass er jo gseit hett.

Rosmarie: Was?

Eduard: Genau, was, isch es guets Stichwort. Was hetts mit dere Liich uf sich, Rosmarie?

Rosmarie: Die gits. Sie isch do uf em Sofa gläge. Mini Tochter hett... (*in diesem Moment kommt Elena mit einem Glas Wasser von rechts*)

8. Szene

Rosmarie, Eduard, Elena, Leonie

Elena: So, do wär ihres Wasser, Herr Pfarrer.

Eduard: Danke, sehr fründlich vo Ihne. (*trinkt*) Aaaah, das tuet guet. Also Frau Leuenberger...

Elena: (*fällt ihm ins Wort*) ...woher wüessed Sie, dass mir Leuenberger heisse?

Eduard: Mir händ au echli pläuderlet mitenand und händ öis logischerwiis vorgstellt. Also, was isch mit dere Liich? (*in diesem Moment kommt Leonie von hinten*)

Leonie: Ah schön, es isch jo öpper do.

Elena: (*ängstlich*) Wer sind denn Sie?

Rosmarie: (*verkrampft*) Ich gange denn emol i d Chuchi. (*will rechts ab*)

Leonie: Bliibe Sie doch do, Frau Leuenberger, das dörft Sie au interessiere. (*zu Elena*) Kenne Sie de Toti do usse?

Elena: Wie bitte?

Leonie: De Toti, dusse uf de Gartebank.

Elena: (*lacht verkrampf*) Wüssed Sie was ich jetz verstande ha? Dusse liit en Tote uf de Gartebank.

Leonie: Das händ Sie richtig verstande. (*betonend*) Uf de Bank vor em Huus... liit en tote Maa!

Rosmarie: Det ghört er aber ned ane.

Eduard: Do muess ich de Frau Leuenberger rächt gäh. Toti ghöred ned uf Gartebänk.

Leonie: Wänd Sie ned noch luege? Es chönnt jo sii, dass es en Bekannte vo Ihne isch.

Rosmarie: (*trocken*) In eusem Bekantekreis gits e kei Liiche.

Elena: Also guet, zeiged Sie mir de Maa. (*beide hinten ab*)

9. Szene

Rosmarie, Eduard

Eduard: Also, wer isch es? De Tom?

Rosmarie: Jo, er isch vorane do uf em Sofa gläge. Öpper hett ihm de Schädel iigschlage.

Eduard: Bisch es du gsi?

Rosmarie: Ich? Nei!

Eduard: Hesch ned du immer gseit, mer sött dem Kärli sin dumme Schädel iischloo?

Rosmarie: Irgend öpper isch mer halt zuvor cho.

Eduard: (*mahnend*) Rosmarie... isch das au d Wohret?

Rosmarie: Was isch scho d Wohret? Woahr isch, dass mir siit über eme Johr zäme sind, und doch muess ich lüüge.

Eduard: Über das rede mer no. Er isch also do uf em Sofa gläge?

Rosmarie: Jo.

Eduard: Und wieso liit er jetz nümme do?

Rosmarie: Das weiss ich doch ned. Hesch du ihn öppe diskret loh verschwinde?

Eduard: Aber Rosmarie! Das Sofa isch leer gsi, ich schwörs. Und will d Decki so uusefordernd do gläge isch, han ich dänkt, ich verschrecki dich echli.

Rosmarie: (*hysterisch*) Aber Toti seckled doch ned eifach i de Hütte umenand!

Eduard: Ganz ruehig Rosmarie, das wird sich alles uufkläre. Chönnts villecht sii, dass er gar ned tod isch?

Rosmarie: D Elena isch sich ganz sicher gsi. Sie und de Maximilian händ ihn jo vor de Türe gfunde.

Eduard: Was? De Maximilian isch au do? Hesch du ned gseit, s Huus seig das Wochenänd frei.

Rosmarie: Wärs au gsi, aber d Elena hett s gliiche wie mer, mit em Maximilian vor gha.

Eduard: Tee trinke und Schach spiele?

Rosmarie: I dem Fall doch ned ganz s gliiche.

Eduard: Und jetz sind alli vier do und händ en Liich am Hals, won ich bis jetz nonig emol gseh han. Rosmarie! Die Gschicht flüsst doch wie zäche Honig. Do stimmt doch irgend öppis ned.

Rosmarie: Ich han leider kei Antworte.

Eduard: Chasch mir wenigstens säge, werum dini Tochter nüüt vo mir dörf wüsse? Ich bin schliesslich din Fründ.

Rosmarie: Wie mängisch wotsch mich das no froge?

Eduard: So lang, bis ich en vernünftigi Antwort überchume. Also, werum dörf sie s ned wüsse?

Rosmarie: Will Sie das nüüt aagoht!

10. Szene

Elena, Rosmarie, Eduard, Leonie

Elena: *(kommt von hinten, gefolgt von Leonie)* So en Seich! Wiit und breit kei Liich ume! Die Frau gseht Gspängschter. Oder sie wott eus verarsche!

Leonie: Ich wott niemer verarsche. Dusse uf de Bank isch en Tote gläge. Ich han das mit eigene Auge gseh. Genau so wien ich d Frau Leuenberger *(zeigt auf Rosmarie)* vor ere guete Stund gseh han, de Supermärkt z verloo, ohni z zahle.

Rosmarie: *(beleidigt)* Du hesch rächt! Die Frau gseht Gspängschter!

Leonie: Ich weiss was ich gseh han, ich bin schliesslich d Filialeiterin. Leonie Vonlanthen isch min Name.

Elena: *(zu Rosmarie)* Hesch du det iikauf?

Rosmarie: Nei.

Eduard: Do ghöre Sie s. Hüt isch sie ned go iichaufe.

Rosmarie: Sie händ mich sicher verwächslet.

Leonie: Han ich ned, ich vergisse nie es Gsicht.

Rosmarie: Ich au ned, aber bi Ihne mach ich gärn emol en Uusnahm.

Leonie: *(zu Elena)* Ich versichere Ihne, die Frau isch hüt bi eus im Supermärkt gsi.

Elena: Wieso söll ich Ihne glaube? Sie händ jo au en Liich gseh, wo keini isch!

Rosmarie: *(zu Leonie)* Sie sind doch pläm-pläm! Lönd Sie emol ihre Geisteszustand loh undersueche.

Eduard: Genau, söll ich imene Arzt aalüüte?

Leonie: Wenn Sie öpperem aalüüte, denn de Polizei.

Rosmarie: Was meine Sie eigentlich wer Sie sind? Chöme do ine und behaupted, ich heig iikaufft ohni z zahle. Ich kenne Sie ned emol. Ich han Sie im Supermärt no nie gseh.

Leonie: *(schnell)* Also sind Sie doch det gsi!

Rosmarie: Fröhner emol. Hüt ned!

Elena: *(zu Leonie)* Ich glaube, ich has. Sie händ sich sälber als Liich uf de Bank gseh, will Sie in ihrem chrankhafte Geisteszustand voruusgseh händ, dass mir Sie wärde umbringe!

Leonie: Säge Sie emol. Was fällt Ihne eigentlich ii!

Rosmarie: Mini Tochter hett vollkomme rächt. Wenn mir scho kei Liich händ, Sie aber unbedingt eini wänd gseh, denn sötte mir eus doch eifach en Liich aaschaffe.

Eduard: *(räuspert sich)* Was muess ich do ghöre. Das tönt jo ganz nach Liideschaft, wo Liiche schafft. Ich dörf doch sehr bitte, die Dame.

Elena: *(zu Eduard, süss)* Würds Ihne ächt öppis uusmache, schnell i d Chuchi z goh und d Ohre zue hebe. *(böse)* Es chönnt do inne echli lüüter wärde!

Leonie: Das dörf doch ned wohr sii. *(stellt sich hinter Eduard)* Sie müend mich beschütze, Herr Pfarrer!

Eduard: Werom gönd Sie ned eifach?

Leonie: Das goht ned. Ich muess doch no s Gäld vo dere Dame iikassiere. *(zeigt auf Rosmarie)* Sie hett en Täsche voll Läbensmittel gsthole.

Elena: *(schaut ihr in die Augen)* Es stimmt also, rächthaberischi Mönsche händ immer blai Auge.

Rosmarie: *(baut sich auf und stemmt die Fäuste in die Hüfte)* Wenn ned vorher, denn nochher!

Leonie: Jetz wänd Sie mir also no drohe.

Rosmarie: A was händ Sie jetz das gmerkt?

Elena: *(zu Leonie)* Wenn ich Sie wär, würd ich scho emol en Plastiksack i d Nöchi näh.

Leonie: En Plastiksack?

Elena: Wenn Sie no eimol behaupte, dass mini Mueter iikauf hett ohni z zahle, denn haut sie Ihne so öppis vo eini abe, dass Sie sich föifmol um die eignig Achse dreihe. Und denn isch es Ihne so schlecht, dass Sie so en Plastiksack sicher guet chönd bruuche.

Leonie: Das isch doch...

Elena: *(fällt ihr ins Wort)* Mache Sie, dass Sie do use chömed!

11. Szene

Elena, Rosmarie, Eduard, Leonie, Maximilian

Maximilian: *(kommt von hinten)* Was isch denn do los?

Elena: Guet, dass du chunnsch. Die Frau beleidiget mini Mueter.

Maximilian: *(zu Leonie)* Wer sind Sie? Was wänd Sie?

Leonie: Das goht Sie en Dräck aa!

Maximilian: Aha, ich gange emol devo uus, dass Sie widerrechtlich i das Huus iidrunge sind.

Rosmarie: Stimmt. Mir händ ihre ned erlaubt ine z cho.

Maximilian: Denn muess ich Sie jetz uuffordere, das Huus do z verloo.

Leonie: Was goht Sie das eigentlich aa?

Maximilian: Use!

Leonie: Also guet, aber ich chume wieder... und zwar mit de Polizei.
(hinten ab)

Maximilian: *(zu Eduard)* Und wer sind Sie?

Rosmarie: *(schnell)* En Pfarrer!

Maximilian: Das gsehn ich.

Rosmarie: Er isch grad uf Wanderschaft gsi und hett gfrogt, öb er ned schnell öppis dörfti trinke.

Maximilian: Händ Sie öppis z trinke übercho?

Eduard: Jo, die Dame sind so fründlich gsi.

Maximilian: Guet, denn wänd mer Sie ned länger uufhalte.

Rosmarie: Nei, bliibe Sie doch nochli, Herr Pfarrer. (*zeigt Maximilian ihre zitternde Hand*) Ich glaube, ich bruuche geischtliche Biistand. Ich bin churz vor eme Närvezämebruch.

Eduard: Tatsächlich dänk ich au, es wär ned schlecht, wenn ich nochli würd do bliibe. Vilecht taucht die Liich doch no uuf.

Maximilian: (*beunruhigt*) En Liich? Wie um Himmelswille chömed Sie uf en Liich?

Elena: (*schnell*) Stell dir vor, die dumm Babe vom Supermärkt hett doch tatsächlich behauptet, dusse uf de Gartebank liit en Tote.

Maximilian: Was?!

Elena: Ich han sofort noche gluegt, aber niemer isch ume gsi.

Maximilian: (*schaut unter die Decke*) Und do isch au niemer! Gopferdeckel!
(*zu Rosmarie*) Was machsch eigentlich du do?

Elena: (*schnell*) Sie isch scho vor eus do gsi!

Maximilian: (*zu Elena*) Was lauft do eigentlich i dem Huus?

Rosmarie: Vor allem en Tote.

VORHANG

2. Akt

1. Szene Elena, Maximilian

(es ist eine halbe Stunde später)

Maximilian: *(kommt mit einer schwarzen Tasche von hinten. Die Tasche sieht Eduards Tasche täuschend ähnlich. Er stellt die Tasche neben der Türe links ab)* Eigentlich chan ich die Täsche jo grad is Schlofzimmer bringe. Wenn ich scho emol do bin, denn bliib ich au grad übers Wochenänd. So wie s eigentlich veriibart gsi isch. Und de wandelndi Toti find ich au no. *(nimmt die Tasche und will links abgehen)*

Elena: *(kommt von rechts)* Wo wotsch mit dere Täsche here?

Maximilian: Is Schlofzimmer.

Elena: Und was isch i dere Täsche?

Maximilian: Was ächt? Dänk öppis zum aalegge. *(öffnet die Türe links, wirft die Tasche einfach hinaus, schliesst die Türe)*

Elena: Wieso zum aalegge? *(lächelnd)* Mir händ doch s ganze Wochenänd im Bett welle verbringe.

Maximilian: Aber zum ässe sitze mir scho an Tisch?

Elena: *(schelmisch)* Für das langet en Badmantel.

Maximilian: Und genau das isch i minere Täsche. Usserdem no en Pijama, Underwösch und es paar Wanderschueh.

Elena: Für was es Pijama?

Maximilian: Ich verchälte mich sehr schnell.

Elena: *(sarkastisch)* Soso, der Herr verchältet sich sehr schnell.

Maximilian: Spar dir din Sarkasmus. Ich cha schliesslich au nüüt defür, dass das Wochenänd ned eso verläuft, wie mir eus das vorgstellt händ.

Elena: Ich au ned.

Maximilian: Riiss dich doch es bitzeli zäme. De Tom isch weg.

Elena: Defür en Pfarrer und mini Mueter do.

Maximilian: Hettst du dinere Mueter öppis vo eusem Träffe gseit, denn...

Elena: (*fällt ihm ins Wort*) ...denn wär sie erscht rächt cho!

Maximilian: Wieso isch sie überhaupt do?

Elena: Sie hett dänkt, mir sind für hüt verabreded gsi.

Maximilian: Sie isch halt scho immer echli vergesslich gsi.

Elena: Weisch du, dass hüt Fritig de 13. isch?!

Maximilian: Jo und?

Elena: A söttige Täg goht meischtens alles schief!

Maximilian: Blödsinn!

Elena: Es hett alles mit em Tom aagfange.

Maximilian: Und jetz isch er wieder weg.

Elena: Das isch jo das, wo mich beunruhigt.

Maximilian: (*seufzend*) Defür isch dini Mueter do.

Elena: Hesch du öppis gäge mini Mueter?

Maximilian: Natürlich ned, aber ich han mich uf es einsams Wochenänd mit dir gfreut.

Elena: Ich doch au... jetz cha mer s halt nümme ändere.

Maximilian: Und de Pfarrer?

Elena: De goht bestimmt bald wieder.

Maximilian: Meinsch de Tom isch gar ned tod gsi?

Elena: (*nachäffend*) Ich gspüre nüüt. Kein Puls! Das sind dini dämliche Wort gsi!

Maximilian: Du muesch jetz en chüele Chopf bewahre. Er hett wüerkli kein Puls meh gha. Vermuetlich sind mer eifach z spoot cho.

Elena: Wie meinsch das?

Maximilian: Wahrschiinlech isch er weggschafft worde.

Elena: Wer bitte schön söll das gsi sii?

Maximilian: De, wo ihn au... (*macht ein Zeichen der Ermordung*)

Elena: Das gits doch ned! Das isch doch alles en irrsinnige Alptraum!

Maximilian: Was hett de Tom überhaupt do welle?

Elena: Ich nime aa, s gliiche wie mir.

Maximilian: Er isch doch ellei gsi.

Elena: Ebe ned... dänk doch emol noche. Wenn mir Beidi ihn ned is
Jensiits beförderet händ, denn muess es öpper Andersch gsi sii. De
hett doch immer irgendwelchi Wiiber am Start gha.

Maximilian: Meinsch wüirklich, dass ihn en Frau abegschlage hett?

Elena: Es isch z befürchte.

Maximilian: Wieso hett de Tom überhaupt immer no en Huusschlüssel
gha? Ich han gmeint, du heigsch ihm de Schlüssel abgnoo.

Elena: Wahrschiinlech hett er sich eine noche gmacht.

Maximilian: Jetzt nützt er ihm au nüüt meh.

Elena: Red doch kein Blödsinn. Liiche laufed ned umenand, schlofe uf
Gartebänk und verstecke sich! De lebt no! Du hesch dich eifach
tüuscht.

Maximilian: Aber wo isch er denn?

2. Szene

Elena, Maximilian, Leonie, Rosmarie, Eduard

(links hört man einen spitzen Schrei, ein Gurgeln und gleich darauf splittert Glas. Während Elena und Maximilian wie gebannt nach links starren, geht die Türe auf und Leonie taumelt herein. Sie hat einen abgebrochenen Flaschenhals in der Hand)

Leonie: (*kann kaum sprechen*) Er... er hett... er hett mich welle umbringe.

Maximilian: Wer?

Leonie: (*deutet nach links*) Er... er hett mir de Hals zuedruckt.

Maximilian: (*geht links ab, kommt gleich wieder zurück*) Es isch de Tom. Jetz isch er wüekli tod. (*zu Leonie*) Er isch tod. Sie händ ihn umbrocht!

Leonie: Aber... aber ich han mich doch müesse wehre! I de letschte Sekunde han ich ihm grad no die Fläsche chönne über de Chopf haue.

Elena: Und woher händ Sie die Fläsche?

(*Rosmarie und Eduard kommen von rechts*)

Leonie: (*deutet nach links*) Ich ha sie im Schlofzimmer gfunde. Es isch en Rotwiifläsche. De Wii verchaufed i dere Umgäbig nur mir. De isch bestimmt au klauet.

Rosmarie: Wie chömed Sie is Schlofzimmer? Sie sind iibroche!

Leonie: Ned ganz. Er isch vor em Huus gstande und hett mich zu sich gwunke.

Maximilian: Und denn?

Leonie: Denn hett er mich dur d Hindertür is Huus glockt.

Rosmarie: Mit eme Stuck Cervelat?

Leonie: Blödsinn: er hett gseit, er müess mir öppis zeige.

Maximilian: Jo bravo! Jetz müend mer eus aber zerscht emol um d Liich kümmere. (*geht links ab*)

Eduard: Händ mer jetz doch en Liich?

Maximilian: (*kommt an die Türe*) Die gliich wie vorane. Nur jetz isch sie wüekli tod.

Rosmarie: Scho wieder?

Elena: Es git Lüüt, die stärke zwöimol.

Rosmarie: (*trocken*) Und es paar stönd wieder uuf.

Maximilian: De eidüütig nümme.

Elena: Was mache mir jetz mit ihm?

Eduard: Begrabe, das ghört zu miine Uufgabe.

Leonie: (*entsetzt*) Mer cha ihn doch ned eifach begrabe!

Rosmarie: Kei Angscht, er muess jo ned ellei ligge. Mir legge Sie gern dezue.

Leonie: Passe Sie uuf, ned dass mer plötzlich z Dritte drinne ligge!

Eduard: Ich glaube, es wär aabrocht de Toti jetz ine z hole. (*nimmt Leonie den Flaschenhals ab, den sie immer noch in der Hand hat*) Das bruche Sie jetz nümme. Hole Sie ihn ine.

Leonie: Das chan ich ned ellei.

Rosmarie: Suscht chönd Sie jo au alles!

Elena: Mami! Das ghört jetz ned do here.

Maximilian: Was isch jetz? Hilft mir jetz öpper?

Elena: Mami, du chönntsch doch...

Rosmarie: Nei, das chan ich ned! Ich han scho gnueg z träge mit mim Schicksal.

Elena: Was?

Maximilian: (*zu Leonie*) Chöme Sie, Sie händs jo schliesslich au aagrichtet.

Leonie: Wie Sie meine. (*Maximilian und Leonie links ab*)

Eduard: Mached emol echli Platz.

(*Maximilian und Eduard tragen Tom herein. Tom hat wieder Spuren von Blut im Gesicht. Eine Blutspur geht vom rechten Mundwinkel über das Kinn bis zum Hals*)

Maximilian: Do wär euse läbloos Kolleg. (*sie legen ihn auf das Sofa, man betrachtet ihn*) Hett au scho besser usgseh.

Elena: (*breitet die Decke über Tom aus*) Findsch? Chönnt ich eigentlich ned behaupte. Aber trotzdem: „Ruhe in Frieden.“

Maximilian: (*zu Eduard*) Will Sie doch grad emol do sind. Wänd Sie ihm ned grad d Absolution erteile und begrabe?

Eduard: Was söll ich?

Leonie: Mer cha ihn ned eifach so begrabe. Er muess zerscht obduziert wärde.

Rosmarie: Obdu... wieviel?

Leonie: Wenn öpper gwaltsam umbrocht worde isch, muess mer zerscht sicher sii, dass er überhaupt tod isch.

Rosmarie: Das sötte Sie doch am beschte wüsse!

Leonie: Das isch reini Notwehr gsi. *(zu Maximilian)* Chömed Sie, mir bringe ihn is Auto.

3. Szene

Elena, Maximilian, Leonie, Rosmarie, Eduard, Robert, Sophie

(kurz bevor Maximilian und Leonie die Decke heben wollen, stürmen Robert und Sophie hinein, während der ganzen nächsten Szene, sitzt Rosmarie am Esstisch und macht Kreuzworträtsel)

Robert: Polizei! Niemer verlooht das Huus!

Sophie: Polizei! Hände hoch!

Elena: Was erlaube Sie sich eigentlich?

Robert: Schnauze!

Sophie: Schnauze?!

Robert: Ned du, sie!

Maximilian: Was wänd Sie vo eus?

Robert: D Spuur füehrt eidüütig do ane. Schneider, Personalie.

Sophie: Jo. *(es gibt eine kleine Pause)*

Robert: Jetzt!

Sophie: Ah... natürlich. *(steckt die Waffe weg, zieht einen Block mit Kugelschreiber aus der Tasche. Fängt mit Maximilian an)* Wie heisse Sie?

Maximilian: Maximilian.

Sophie: Wie?

Maximilian: Walter.

Sophie: Wie jetzt?

Maximilian: Maximilian Walter.

Sophie: Wiiter.

Maximilian: Was wiiter?

Sophie: Nochname.

Maximilian: Walter.

Sophie: Ich verstoh ned ganz?

Robert: Mein Gott! Isch denn das eso schwierig?! De Maa heisst Maximilian Walter!

Sophie: Aha. Alter?

Maximilian: Jo.

Sophie: Was jo?

Maximilian: Isch vorhande.

Sophie: Wie alt?!

Maximilian: Zwänzgi... eh... driissgi...

Sophie: Was jetzt?

Maximilian: Driissgi.

Sophie: Und bi dem bliibts?

Maximilian: Definitiv.

Robert: (*streng*) Das wärde mer natürlich überprüefe.

Sophie: (*zu Elena*) Und Sie?

Elena: Au.

Sophie: Was au?

Elena: Ich überprüefe au! Uuswiis!

Sophie: Wie bitte?

Elena: Ihri Legitimation!

Sophie: *(hält Elena die Pistole unter das Gesicht)* Längt das?

Robert: Höre Sie uuf, Schneider. *(nimmt einen Ausweis hervor)*
Kantonspolizei. Odermatt. *(zeigt den Anwesenden den Ausweis)*

Rosmarie: Es tuet mer leid, wenn ich stööre, aber villedt chan mer öpper
wiiter helfe. Abhauen mit acht Buchstaben? *(die ganze Runde schaut
verwirrt auf Rosmarie, es ist ihr sichtlich peinlich)* Scho guet... lönd Sie
sich ned loh störe.

Elena: *(will sich den Ausweis nochmal genau anschauen)* Sie sind also
Kriminalhauptkommissar?

Robert: Das händ Sie doch grad gläse.

Elena: D Antwort uf mini Frog wär es eifachs „jo“ gsi.

Robert: D Froge stelle immer no mer! Verstande?

Sophie: *(zu Elena)* Name!

Elena: *(beleidigt)* Ich wüsst ned, was Sie das aagoht.

Sophie: Wie heisse Sie? *(betonend und laut)* Vor- und Nachname!

Elena: Ich bin ned taub.

Robert: Mir chönd au andersch, mir chönd sie alli mit uf s Präsidium näh.

Eduard: Wenn ich mir die Bemerkig erlaube dörf, dörfe die nätte Lüüt
sicher wüsse, wieso dass Sie do sind.

Robert: Ghöred Sie i das Huus?

Eduard: Nei, ich bin uf minere Wanderschaft do verbii cho und han um es
Glas Wasser bätte.

Robert: Händ Sie s übercho?

Eduard: Sälbverständlich.

Robert: Denn wänd mer Sie bim wandere ned wiiters uufhalte. (*macht Platz um ihn hinauszulassen*)

Rosmarie: (*löst sich abrupt von ihrem Kreuzworträtsel*) De Herr Pfarrer bliibt do!

Robert: Händ Sie i dem Huus öppis z säge?

Rosmarie: Gestatte, Rosmarie Leuenberger. Ich bin d Besitzerin vo dem Huus. Ich verlange vo Ihne, dass Sie eus de Grund vo Ihrem Erschiine tüend erläütere.

Eduard: Das isch Ihri Pflicht!

Robert: Bliibe Sie bi de Bible und überlönd Sie eus s Gsetz. (*wendet sich an Elena*) Also, Name?

Elena: (*stur*) Und de Grund?

Sophie: (*schreibt*) Unddegrund. – Vorname?

Elena: Keine.

Sophie: (*schreibt*) Keine. (*liest*) Keine Unddegrund. (*zeigt Robert das Notizbuch*) Do stimmt doch öppis ned.

Robert: (*verärgert*) Mit dir stimmt scho lang öppis ned!

Maximilian: Ich zieh mini Uussaag wieder zrug. Ich bin weder gebore no han ich en Name.

Robert: So jetz isch Schluss!

Rosmarie: Genau! Mir wärde euse Aawalt informiere!

Eduard: Gueti Idee!

Robert: Also guet. In Aarau isch i de vergangene Nacht is Büro vonere Firma iibroche worde. Es isch en grossi Mängi Bargeld, Goldbarre und Schmuck entwändet worde. Und d Spuur füehrt direkt do ane.

Elena: Was? Sie glaubed doch ned, öpper vo eus hett de Safe uusgruumet?

Robert: Es git kei Zwiifel, d Spuur seit...

Leonie: *(fällt ihm ins Wort)* ...d Spuur seit: so en Quatsch!

Eduard: Händ Sie en Durchsuechigsbeschluss?

Robert: Wenns gföhrlich wird, bruche mir das ned.

Maximilian: Guet, wenns gföhrlich wird, rüefe mir d Polizei.

Sophie: Mir sind d Polizei! *(will sich auf das Sofa setzen, schreit auf)* Aaaa!
Do isch öppis drunder!

Robert: Lueged Sie noch.

Maximilian: *(stellt sich vor Sophie)* Das macht sie ned.

Eduard: *(stellt sich neben Maximilian)* Das dörf sie nämlich gar ned.

Leonie: *(stellt sich neben Eduard)* Woged Sie s jo ned, die Decki aazlange.

Sophie: Chef, do müend Sie ane.

Robert: Wänd mer doch emol luege. *(baut sich vor Maximilian auf)* Herr
Walter, gönd Sie uf d Siite. *(Leonie versucht rückwärts gehend, die Türe
links zu erreichen. Aber dort hat sich schon Elena aufgebaut)*

Maximilian: *(tut so, als hätte er es nicht verstanden)* Händ Sie öppis gseit?

Robert: Herr Walter!

Maximilian: Hier! *(Robert wischt sich das Gesicht ab)*

Leonie: *(ist nun bei Elena angekommen)*

Elena: Niemer verloot de Ruum... hett s Gsetz gseit!

Robert: Aah, die Dame hett sich bereits welle usem Staub mache. *(alle
schauen auf Leonie)*

Leonie: Ich han nur schnell dusse welle noch luege, öbs no meh vo
ihrere Sorte hett.

Robert: Wer sind Sie? Ghöred Sie i das Huus?

Rosmarie: Die isch genau eso unberrechtigt i das Huus iidrunge, wie Sie
und Ihri Helferin.

Robert: *(zu Leonie)* Wie heissed Sie?

Sophie: *(nützt diese Gelegenheit, und schaut unter die Decke, schreit)* E Liich!!

Robert: Waas!?

Maximilian: *(zu Sophie)* Was händ Sie gmacht? Sie händ ihn umbrocht!

Sophie: Ich doch ned! Er isch scho do gläge.

Maximilian: Jo ebe! Er hett vermuetlich friedlich gschlofe, bis Sie vorane uf ihn ufe ghocket sind!

Sophie: Wie bitte?

Leonie: *(spielt sofort mit)* Lueged Sie, was Sie aagrichtet händ! *(kniert vor das Sofa, legt den Kopf auf Toms Brust)* Nüüt... kein Herzs Schlag meh. *(steht auf, zu Sophie)* Sie händ ihn uf em Gwüsse!

Sophie: Das isch jo es reins Irrehuus!

Eduard: Ehre, wem Ehre gebührt.

Sophie: Rueh!

Robert: Beruehige Sie sich, Schneider. *(zu Leonie)* Kenned Sie de Maa?

Leonie: Nä-nei! Ich ghöre jo ned emol i das Huus!

Robert: Was mache Sie denn do?

Leonie: Ich bin wäge dere Dame do. *(zeigt auf Rosmarie)*

Rosmarie: Ich han die Frau no nie gseh.

Elena: Die Frau isch plötzlich vor de Türe gstande.

Robert: Und wer sind Sie?

Elena: Ich bin d Tochter.

Robert: Aha. *(plötzlich scharf)* Was für e Tochter?!

Eduard: E Tochter Gottes.

Sophie: Rueh!

Elena: *(zeigt auf Rosmarie)* Ihri Tochter. Das Huus ghört eus beidne.

Robert: Aha, kenned Sie de Maa? *(deutet auf das Sofa)*

Elena: Das isch miin Ex-Maa.

Robert: Was? Werom händ Sie das ned grad gseit?!

Elena: Sie händ mich ned gfrogt.

Robert: Händ Sie ihn i de Zuestand versetzt?

Elena: Ich muess Sie leider enttüsche Herr Kommissar. Froge Sie doch emol die det. *(zeigt auf Leonie, die sich zu der Türe rechts absetzen will)*

Eduard: Halt halt halt jungi Dame. Jetz isch Ziit für s Obiggebätt.

Leonie: Fürs Obig...?

Robert: ...Gebätt! Also! Was händ Sie mit dere Liich z tue? Kenned Sie de Maa?

Leonie: Natürlich ned. Ich kenne do inne nur die älteri Dame und die schuldet mir no Gäld.

Robert: Gäld?

Rosmarie: Das isch en Unverschämtheit! Ich schulde dere gar nüüt, ussert en Aazeig wäge Huusfriedensbruch.

Elena: Die isch eifach do ine platzt und hett gseit: dusse uf de Gartebank seig en Liich.

Sophie: No eini??

Elena: Natürlich ned, es isch ebe gar keini det gsi.

Rosmarie: De bescht Bewiis, das die Frau spinnt!

Robert: So goht das ned wiiter. Jetz wärde d Verhör halt trennt. D Fraue gönd alli rechts use, d Manne links. Verstande?

Sophie: *(zu Rosmarie, Elena und Leonie)* Sie händs ghört! *(will sie links abschieben)*

Robert: *(zeigt nach links)* So jetz use! Oder mir wärde anderi Siite uufzieh!

Leonie: Under keine Umständ gang ich mit dene det use. Die händ mir vorane scho an Chrage welle!

Sophie: Ich bin jo au debii.

Robert: Nei, sie ned Schneider.

Sophie: Wieso?

Robert: Öpper muess schliesslich uf de Toti uufpasse.

Sophie: Dä wird jo sicher ned...

Robert: *(fällt ihr ins Wort)* ...Sie bliibe! *(zu Eduard und Maximilian)* Und ihr verschwinded!

Eduard: Das wird es Nachspiel ha, das chan ich Ihne verspräche.

Maximilian: Sie händ gar kei Rächt!

Robert: Denn wird ich Sie emol müesse belehre. Was d Polizei aatrifft, gits drüü Grundwohrete. Bi Gfohr im Verzug hett d Polizei alli Rächt, bi Gfohr im Verzug hett d Polizei immer Rächt... und bi...

Maximilian: *(fällt ihm ins Wort)* ...und bi Gfohr im Verzug isch d Wält en Schiibe.

Robert: Genau... äh, was rede Sie für en Blödsinn! Mache Sie, dass Sie use chömed.

Maximilian: Und wenn ich ned use gange?

Robert: Denn organisier ich en lisatzwaage mit acht Lüüt. Die würde s ganze Huus uf de Chopf stelle.

Eduard: *(sanft)* Chömed Sie, mir gönd.

Maximilian: Aber nur under Protescht! *(mit Eduard links ab)*

Robert: Schneider, lueged Sie öbs det en Uusgang git. *(deutet zur Türe rechts)*

Sophie: *(geht rechts ab und kommt sofort wieder zurück)* Es isch d Chuchi, kein wiitere Uusgang.

Robert: *(zu Leonie)* Also use!

Leonie: Ich säge Ihne, wenn mir öppis passiert...

Sophie: ...Use! Suscht passiert Ihne wüerkli öppis!

(alle drei gehen rechts ab)

Robert: Ich fange mit de Manne aa. Sie passed do uuf.

Sophie: Klar Chef. *(Robert geht rechts ab)*

4. Szene Sophie, Tom

Sophie: *(hebt die Decke an, blickt einen Moment auf Tom hinunter)* Wer hett dich ächt so zuegrichtet? *(beugt sich über ihn, findet in den Haaren einen Glassplitter)* Lueg au do. Do hett dir doch tatsächlich öpper en Fläsche über de Chopf ghaue. Dini Ex-Frau? *(rechts hinter der Bühne hört man ein Stöhnen, Krächzen und Husten)* Jesses Gott! Die wärde doch dere Frau nüüt aatue! *(lässt die Decke fallen und geht schnell rechts ab)*

Tom: *(schiebt die Decke zur Seite, richtet sich auf und hält sich stöhnend den Kopf)* Wo zum Tüüfel bin ich? *(sieht sich um)* Irgendwie chunnt mer alles do inne so bekannt vor. *(steht schwankend auf, sieht die Türe hinten und geht zu ihr. Er öffnet die Türe, schaut hinaus und geht langsam raus)*

Sophie: *(kommt von rechts, lässt die Türe offen)* Han ich s mir doch dänkt, blinde Alarm. Cognac trinke, aber nüüt verträge! *(sieht entsetzt das leere Sofa)* Das gits doch ned! Das dörf ned wohr sii! Er isch abghaue! *(sitzt niedergeschlagen auf das Sofa)* Abhaue mit siebe Buechstabe: Flüchte!

VORHANG

3. Akt

1. Szene

Sophie, Rosmarie, Elena, Leonie

(die Handlung geht ein paar Sekunden später weiter. Elena, Leonie und Rosmarie drängen sich durch die Türe rechts)

Elena: Was isch denn los?

Sophie: Do isch niemer meh.

Elena: Was?

Sophie: Er isch verschwunde.

Rosmarie: *(trocken)* Scho wieder.

Sophie: *(verzweifelt)* Ich bin gschuld. Ich hetti uf ihn sölle uufpasse! Aber do isch das sältsame Grüesch bi euch änne gsi... was mach ich jetz!? *(springt vom Sofa auf)* Wenn ich mim Chef das säge, bringt de mich sofort um!

Rosmarie: Wunderbar, denn bliibt doch alles bim alte und mir hette wieder e Liich.

(in diesem Moment will Leonie langsam durch den Eingang raus)

Elena: Mami bitte!

Rosmarie: *(sieht Leonie)* Hee!! Schön do bliibe!

Elena: *(zieht Leonie zum Sofa)* Sie händ eus die Suppe iibrockt, denn chönd Sie sie au wieder uuslöffele.

Sophie: Was hett sie iibrockt?

Leonie: Gar nüüt.

Sophie: Würde Sie mich bitte uufkläre?

Rosmarie: Hett das ned Ihr Mueter gmacht?

Elena: Mami! *(zeigt auf Leonie)* Sie isch d Verusacheri vo dem ganze. Sie hett mim Ex-Maa en Fläsche uf de Chopf gschlage.

Leonie: Es git kein Tote meh! D Liich isch weg.

Sophie: Sie sind das gsi?

Leonie: Ich han mich nume gwehrt. Er hett mich welle umbringe, so wie die verruckte Wiiber do au! Alles potenzielli Mörder!

Rosmarie: Passed Sie uuf! Oder mini Hand rutscht uus!

Leonie: *(zu Sophie)* Gsehnd Sie! Scho wieder!

Sophie: Dörf ich um Ruez bitte. Ich muess zerscht de Toti finde. *(geht nervös im Raum umher)* Wenn ich ihn denn wieder gfunde ha, klärt sich alles Andere von elleige.

Elena: Beruehige Sie sich.

Rosmarie: Do hilft nur es Gläsli Rumfort.

Sophie: Was isch das?

Rosmarie: Alles was ume stoht und weg muess. *(lacht und geht rechts ab)*

Leonie: Wie cha die Frau no so blödi Witzli mache?

Rosmarie: *(kommt mit einer Flasche und einem Glas zurück)*

Sophie: Kei Schnaps, ich bin im Diensch.

Rosmarie: Trinke Sie das, das hilft.

Sophie: Nei, ich dörf ned. *(nimmt das Glas)* Das goht ned, ich bin im Diensch. *(leert das Glas in einem Zug, reisst die Augen auf, keucht und schnappt nach Luft)*

Rosmarie: De hett öppis, gälled Sie?

Sophie: *(immer noch Luft schnappend)* Was isch do drin? Gift?

Rosmarie: Nei, Schnaps. Sälber brönnt.

Elena: *(zu Rosmarie)* Du hesch doch i dim ganze Läbe no nie Schnaps brönnt!

Rosmarie: Was weisch du scho vo mer.